

Bieblach-Ech

www.bieblach.de

58. Ausgabe, 6. Jahrgang/Januar 2007

Stadtteilzeitung des Stadtteilbüros für Bieblach-Ost und den Bieblacher Hang



kurz und knapp **Jobsuche mit Hilfe** **des Computers**

Jeden Dienstag bietet der Deutsche Familienverband e.V. (DFV) von 10 bis 12 Uhr Unterstützung bei der Arbeitssuche über das Internet an (Kosten 1 Euro). Wo? Im Stadtteilbüro, H.-Helmholz-Straße 6–8. Nähere Informationen erteilt Sandra Meuche vom DFV unter Telefon 4200250.

„Vogelhochzeit“ in der **Tabaluga-Grundschule**

Mit viel Freude und Aufregung haben die Kinder der Klassen 2b und 2c in den letzten Wochen dieses Theaterstück von Rolf Zuckowski einstudiert. Am 1. Februar, 17 Uhr öffnet sich der Vorhang in der Schulturnhalle zur Aufführung für Eltern und Bieblacher Bewohner. Alle sind herzlich eingeladen!

Jobchance **Sozialgenossenschaft!?**

Über die Möglichkeiten der Gründung einer Genossenschaft mit sozialen Aufgaben berichtet am 15. Februar, 10 Uhr Brigitte Schramm, Referentin der Geschäftsführung der parisat gGmbH. Durch die Neuregelungen im Genossenschaftsrecht bieten sich vielfältige Möglichkeiten zur Sicherung einer Erwerbstätigkeit. Das Stadtteilbüro, Hermann-Helmholtz-Straße 6–8 lädt Interessierte dazu ein und bittet um telefonische Anmeldung unter 5517804.

Computerkurse für Senioren

Am 14. Februar informiert 10 Uhr die Firma MCS Management & Computer Systems GmbH im Stadtteilbüro, Hermann-Helmholtz-Straße 6–8 über Computerkurse, die speziell auf die Personengruppe der Senioren ausgerichtet sind.

Vereidigung ehrenamtlicher **Mitarbeiter des „CM“**



Es war schon ein erhebendes Moment, als die langjährigen ehrenamtlichen Mitarbeiter des Kinder-, Jugend- und Freizeitentrums „CM“ offiziell als Ehrenamtliche vereidigt wurden. Im Beisein von Jugendamtsleiter Dirk Fehrensen (links), Doris Colditz, Sachgebietsleiterin Jugendarbeit beim Jugendamt und Clubleiterin Heike Eichler, sprachen Ilka Schüppler, Rene Lipfert, Mike Einsiedel und Jens Thanheiser den verpflichtenden Eid, durch den die vier Aktiven nun zu offiziell weisungsberechtigten Ansprechpartnern bestimmt sind und jetzt auch über ein Mitspracherecht in der Einrichtung verfügen. (Foto: Sauerbrei)

Einladung zum Tag der offenen Tür

Berufsschule für Gesundheit, Soziales und Sozialpädagogik informiert

Es ist schon zu einer Tradition geworden, dass jährlich die Staatliche Berufsbildende Schule für Gesundheit, Soziales und Sozialpädagogik zu einem informativen Tag der offenen Tür einlädt. So haben nicht nur die Schüler, die ihre Berufswahl treffen müssen, die Möglichkeit, sich über sämtliche Ausbildungsberufe und das Fachabitur umfassend zu informieren, sondern auch interessierte Eltern und Bieblacher Bürger können sich über das Konzept der Berufs-

schule kundig machen und mit den Lehrkräften, Auszubildenden und Schülern sprechen. Am 17. Februar öffnet die Schule in der Maler-Fischer-Straße 2 in der Zeit von 9 bis 12 Uhr ihre Pforten für die interessierten Besucher. Ein besonderer Höhepunkt für Kinder im Alter von 3 bis 12 Jahren wird das Kinderfest mit Puppenspiel in der Schulturnhalle sein (Turnschuhe bitte mitbringen). Außerdem ist für Kaffee und Kuchen gesorgt.

In bundesweit 400 Außenstellen des Weißen Rings stehen rund 2300 ehrenamtlich tätige Mitarbeiter den Opfern von Straftaten unterstützend zur Seite. In Gera vertritt Außenstellenleiter Peer Schneider und ein mittlerweile zehnköpfiges Team die Interessen der Kriminalitätsoffer. Der in Bieblach lebende Peer Schneider agiert seit 2003 für den Weißen Ring. „Ich wollte mich einbringen, mich für etwas Sinnvolles engagieren, für die Gesellschaft Nützliches tun“, erklärt er rückbetrachtend. Ein Zeitungsinserat weckte damals das Interesse des Bieblachers, der den Weißen Ring und dessen Initiator Eduard Zimmermann (früherer Moderator der Sendung „XY-ungelöst“) bereits aus Fernsehsendungen kannte. Man trug Peer Schneider die Stelle des Außenstellenleiters für Gera an. „Ich wurde schon ein bisschen ins kalte Wasser geschmissen, als man mich mit dieser Funktion betraute. Es war mir aber eine Herausforderung und bedeutete auch eine Wertschätzung meiner Person“, schätzt der 43-Jährige die damalige Situation ein. Von der Arbeit des Weißen Rings konnte sich 2005 die Bevölkerung bei der Exposition „Opfer“ überzeugen. In der Buchhandlung „Gondrom“ zeigten bei der Ausstellung, unterstützt von der Bauhausuniversität Weimar, viele Bürger großes Interesse an dem gemeinnützigen Verein. Ansonsten macht der Weiße Ring vorwiegend durch Inserate auf sich aufmerksam, präsentiert sich im Internet und auch die Mundpropaganda ist ein entscheidender Fakt bei der Erhöhung des Bekanntheitsgrades. Seine zur Verfügung stehenden Mittel setzt der Weiße Ring daher weniger für Werbung und mehr zur Unterstützung der Opfer von Verbrechen ein.

„Nach einer Straftat wird das öffentliche Interesse in den meisten Fällen nur auf den Täter, sein Tatgeschehen, auf die Tatverfolgung und Verurteilung gerichtet. Die Opfer bleiben auf der Strecke“, erklärt Peer Schneider. Das zu ändern ist Sinn und Aufgabe des 1976 gegründeten gemeinnützigen Vereins.

Der bundesweit präsente Weiße Ring zählt inzwischen 300 000 Mitglieder und Förderer. Anerkannt bei Justiz, Polizei, Politik und bei den Medien, bezieht er seine Mittel aus Spenden, Zuweisungen von Geldbußen, aus Nachlässen und Erbschaften sowie aus den Beiträgen der Mitglieder. Peer Schneider hält den menschlichen Beistand für die von Kriminalität betroffenen Opfer für besonders wichtig. „Ein Gespräch, ein erster Trost kann schon viel helfen. Wir bieten den Opfern unsere Hilfe und Unterstützung an, sind unbürokratisch, auch wenn materielle Unterstützung notwendig wird. Ein Lichtblick ist für uns, wenn wir dem Opfer etwas Mut und neue Hoffnung geben können“, fasst Peer Schneider

„Weißer Ring“ e.V. ist in Gera aktiv

Im Gespräch mit Peer Schneider, Außenstellenleiter „Weißer Ring“ Gera



zusammen und verweist gleichzeitig auf die hohe Dunkelziffer an unentdeckten Straftaten. Die Kriminalitätsrate liegt in Gera weit unter dem Bundesdurchschnitt. Aber er stellte auch fest, dass vor ein paar Jahren gerade in Bieblach eine viel niedrigere Reizschwelle in punkto Gewalt herrschte. Die Zusammenarbeit mit der Geraer Polizei und dem Verein „Frauen in Not“ liegen Peer Schneider besonders am Herzen, genauso wie der Wunsch, dass die Politiker mehr sensibilisiert werden, um den Op-

fern von Gewalt mehr Rechte einzuräumen. „Ein erster Erfolg ist das Opferentschädigungsgesetz und die neue Rechtsgrundlage, die Stalkern endlich Einhalt gebietet“, berichtet Peer Schneider.

Durch eine Vernetzung mit verschiedenen Ämtern der Stadtverwaltung, den Gerichten, dem Verein „Frauen in Not“ und mit Rechtsanwälten, ist die Bündelung gemeinsamer Aktivitäten erheblich erleichtert worden, was ein oft schnelles und direktes Handeln vereinfacht.

Veranstaltungen des Familienzentrums

Fritz-Gießner-Straße 14, Telefon 77349513

Tischtennis mit Ramona

Als sportliche Freizeitbeschäftigung findet für alle Altersgruppen jeden Donnerstagnachmittag, 16 bis 17 Uhr, ein Tischtennismatch statt. Der Eintritt ist frei!

Tanzkurs für Kinder

Ab Ende Februar plant das Familienzentrum einen Tanzkurs für Kinder ab 4 Jahren. In der Gruppe erlernen die Jüngsten einfache Tänze, rhythmische Bewegungen und das tänzerische Spiel. Telefonische Anmeldungen zu diesem Kurs sind erwünscht!

Englisch für Anfänger

Ein neuer Anfängerkurs startet donner-

stags, 13 Uhr im Familienzentrum. Den Kurs leitet ein erfahrener Muttersprachler. Um telefonische Voranmeldung wird gebeten!

Familien-Augenblicke in Bildern

Ihre schönsten Augenblicke halten Familien auf Fotos fest. Wer seine digitalen Fotos unter Anleitung bearbeiten möchte und dazu Unterstützung benötigt, ist beim Familienzentrum an der richtigen Stelle. Die Termine werden individuell vereinbart und sind aufgrund der Projektförderung über LOS kostenfrei. Es können Fotoalben entstehen und zum Projektabschluss ist eine Ausstellung geplant.

Stadtteilgremien setzten sich Ziele für das Jahr 2007



Foto: Viewweg

Großen Zuspruch fand bei den Gremiumsmitgliedern die Fertigstellung des 3. Bauabschnitts vom Bieblacher Fuß- und Radweg (Foto). Auf Anregung des Stadtteilbüros wird die 12. Regelschule eine Einweihungsaktion dieses letzten Teilstücks starten, bei der die Schüler ein Fahrradsicherheitstraining in Zusammenarbeit mit dem ADAC durchführen.

Bei ihrer 1. Zusammenkunft im neuen Jahr trafen sich die Mitglieder des Stadtteilgremiums Bieblach-Ost in der 12. Regelschule. Direktor Jörg Panzer sprach einleitend über den im Sommer anstehenden Umzug der Schule in das ehemalige Liebe-Gymnasium am Bieblacher Hang, das sich einer umfangreichen Teilsanierung unterzog. So erhielt das künftige Schulhaus, erbaut in den sechziger Jahren, neue Fußbodenbeläge und Fenster, Heizkörper und einen frischen Farbanstrich. Außerdem können sich Schüler und Lehrer über ein neues Inventar freuen. Jörg Panzer sprach aber auch davon, dass die Zukunft des Schulgebäudes in der Robert-Erbe-Straße noch nicht geklärt ist. Geplant sei, eine Teilnutzung des sonst leerstehenden Gebäudes durch die benachbarte SBBS Gesundheit, Soziales und Sozialpädagogik. Die Schulturnhalle wird noch ein Jahr genutzt. Stadtteilmanagerin Steffi Sauerbrei informierte darüber, dass im vergangenen Jahr 14.500 Euro aus dem Aktionsfonds für Projekte in Bieblach ausgegeben wurden. Sie stellte in Aussicht, dass auch in diesem Jahr wieder zahlreiche Aktionen anstehen und Förderung finden. Sie sprach die Vertreter der einzelnen Einrichtungen an, zu kooperieren und gemeinsame Veranstaltungsaktionen abzusprechen. Dass am 20. April der

Frühjahrsputz des Stadtteils stattfindet, war ein weiterer Punkt auf der Tagesordnung. Der Vorschlag der Stadtteilmanagerin, dass sich die Einrichtungen und Vereine im Bieblach-Center präsentieren, um die Bandbreite der Stadtteilarbeit darzustellen, fand Befürwortung durch die Vertreter. Die schon zur Tradition gewordenen Veranstaltungen werden in diesem Jahr fortgesetzt. So organisiert das Stadtteilbüro und die SBBS für Gesundheit, Soziales und Sozialpädagogik eine 3. Bieblacher Malaktion für die Jüngsten des Stadtteils. Das Kinder-, Jugend- und Freizeitzentrum „CM“ veranstaltet am 1. Juni auf dem Lagerfeuerplatz eine Kindertagsfeier. Am 9. November startet der Lampionumzug durch den Stadtteil. Auf Anregung der Vertreter der Kindereinrichtungen wird die alte Marschroute wieder angestrebt.

Große Sorge bewegte die Gäste der Vereine „Tischlein deck' dich – die helfende Hand“ und die Ausgabestelle der Tafel. Sie müssen demnächst ihre Unterbringungsmöglichkeiten in der Hilde-Coppi-Straße verlassen und erhoffen sich bei der Suche nach neuen Räumen große Unterstützung von der GWB „Elstertal“. Die Gremiumsmitglieder waren sich einig, dass die entstandene soziale Kette für die Bedürftigen nicht unterbrochen werden dürfe.

Behindertenbeirat weist erste Erfolge auf

Im Gespräch mit Beiratsvorsitzendem Frank Höhne

Bieblach-Echo: Seit August letzten Jahres gibt es den Behindertenbeirat im Stadtteilbüro. Wie kam es zur Beiratsgründung?

Frank Höhne: Bis August 2006 wurden die Anregungen und Probleme behinderter Menschen bei den Zusammenkünften der Stadtteilgremien mit erörtert. Um die Belange dieser Menschen noch intensiver wahrzunehmen, bot sich die Gründung des Beirats an.

Bieblach-Echo: Wer gehört zum Beirat?

Frank Höhne: Natürlich die Menschen, die es betrifft. Zur Zeit sind wir drei Personen mit Behinderungen und die Stadtteilmanagerin.

Bieblach-Echo: Welche Aufgaben nahmen Sie als erstes in Angriff?

Frank Höhne: Wir wandten uns verschiedenen Problemen zu. Zum einen interessierte uns die Markierung der Treppenstufen im Gebiet. Uns beschäftigte auch, dass der Fuß- und Radweg stellenweise nicht behindertengerecht war und dass die Rollstuhlfahrerrampe im Volkspark eine zu hohe Steigung hatte. Zum anderen schien es uns auch dringend notwendig, dass die Poststelle im Fahrradcenter eine Rampe erhält und in der Rudelsburgstraße eine Treppenumgehung Erleichterung bringt.

Bieblach-Echo: Wie erlebten Sie die Umsetzung der angesprochenen Anregungen?

Frank Höhne: Ich kann nur von guten Erfahrungen sprechen. Für unsere Anliegen hatten die Verantwortlichen stets offene Ohren. Das Stadtteilbüro, lange schon kompetenter Ansprechpartner, vermittelte die nötigen Kontakte. Bei der Ausführung der Bauarbeiten unterstützte uns beständig und schnell der Bauhof der Stadtverwaltung und das Stadtteilaktivteam kümmerte sich alleinumsetzend um die komplexe Markierung der Treppenstufen.

Bieblach-Echo: Welche Ziele visieren Sie in diesem Jahr an?

Frank Höhne: In diesem Jahr möchten wir unter anderem den nicht parallel geschalteten Ampeln im Stadtteil auf den Zahn fühlen. Sehr am Herzen liegt uns auch, dass die Behindertenparkplätze an Einkaufsmärkten nicht extrem abseits eingerichtet sind. Weiterhin ist für behinderte und ältere Menschen wichtig, dass die Straßenbeleuchtung ausreichend ist und auch funktioniert und dass deformierte Wege in Ordnung gebracht werden.

Bieblach-Echo: Wir bedanken uns für das Gespräch und wünschen dem Beirat viel Erfolg bei der Umsetzung seiner Ziele!

Was? Wann? Wo?

Bandcontest im „Shalom“

Das Evangelische Jugendhaus „Shalom“ in der Berliner Straße 208 veranstaltet am Samstag, den 24. Februar, den nun schon vierten Bandcontest für Nachwuchsmusiker. Dieses Mal steht die Veranstaltung unter dem Motto „Live – Unplugged“. Unplugged bedeutet, den reinen Klang der Instrumente, ohne elektrische Verstärker genießen zu können. Interessenten können sich spätestens bis zum Montag, den 5. Februar im Jugendhaus unter Telefon 413111 bewerben.

Alternativ-Rock-Konzert

Am 27. Januar findet ab 20 Uhr im Evangelischen Jugendhaus „Shalom“ das nächste Konzert für Freunde des Alternativen Rocks statt. Den musikalischen Part bestreiten die Bands „Syndrom“ aus Gera, „Headless“ aus Eisenberg und einen besonderen Heavy-Metal-Leckerbissen offeriert die AC/DC-Coverband „High Voltage“. Zum Konzert laden die Mitarbeiter des „Shalom“ Jugendliche ab 16 Jahren ein, die ihren Ausweis im Gepäck haben.

Faschingsparty in der „Grünen Mulde“

Am 17. Februar, 20 Uhr, steigt eine Faschingsparty in der Gaststätte „Grüne Mulde“, Erich-Mühsam-Str. 7. Alle Närrinnen und Narren sind herzlich eingeladen. Das schönste Kostüm wird prämiert. Kartenreservierung unter Telefon 8336887.

Impressum

Herausgeber: Stadtteilbüro Bieblach, H.-Helmholtz-Str. 6–8
07552 Gera

Tel./Fax: (0365) 551 7804

im Auftrag der GWB „Elstertal“

Stadtteil im Internet: www.bieblach.de

E-Mail: sb-gerabieblach@t-online.de

Redaktion/Fotos: Simone Kреб

Die Redaktion behält sich vor, Aussagen und Meinungen gekürzt zu veröffentlichen.

Auflage: 7.500 Exemplare

Druck: Wicher Druck,

Otto-Dix-Str.1, 07548 Gera

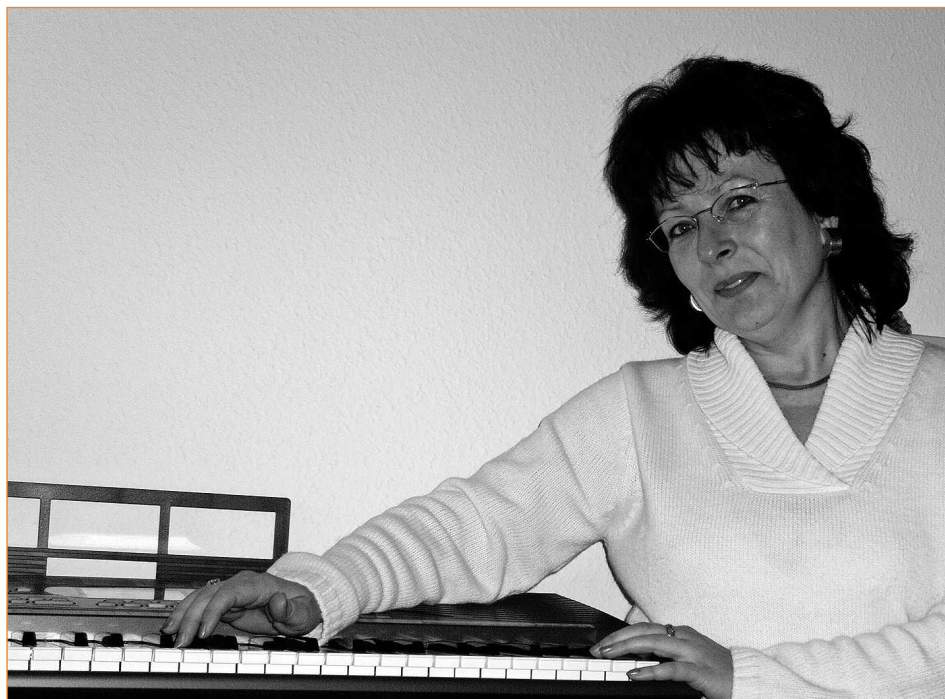
Vertrieb: Raatz-Vertrieb GmbH,

Laasen Nr. 14, 07554 Gera

Die Stadtteilzeitung wird aus dem Städtebauförderprogramm „Soziale Stadt“ finanziert.

Logopädiepraxis am Bieblacher Hang eröffnet

Vorgestellt: Logopädin Gudrun Pannach



Der Bieblacher Hang ist für Gudrun Pannach vertrautes Gebiet. Dass sie sich dort einmal mit einer eigenen Praxis für Logopädie selbständig machen würde, hatte sie vor ein paar Jahren noch nicht gedacht, war ihr eigentliches Arbeitsgebiet doch der Sozial- und Wirtschaftsberreich. „Es war kein einfacher Weg für mich, die harte 3-jährige Ausbildung zur Logopädin in Erfurt zu meistern. Aus 200 Bewerbern wurde eine Klasse mit 30 Berufsanwärtern gebildet, die eine Chance zur Ausbildung bekamen und ich war dabei“, berichtet Gudrun Pannach stolz. Mit ihr beschränkten nur jüngere Mitschüler den neuen Berufsweg und sie gibt unumwunden zu, dass sie das Lernen wieder „erlernen“ musste. Zur Ausbildung Gudrun Pannachs gehören auch zwei Praktika, wo sie einerseits Einblicke in eine ambulante Praxis und andererseits in einen modernen Rehabilitationsklinikbetrieb in Bad Klosterlausnitz bekam.

Das Betätigungsfeld der Logopädie dreht sich rund um Sprech- und Sprachstörungen. Zu Gudrun Pannach können Patienten aller Altersgruppen mit Stimm- und Sprachentwicklungsstörungen in die Sprechstunde kommen, von Morbus Parkinson Betroffene, Stotterer, Kehlkopfoperierte, Schluck- und Schlaganfallpatienten. „Berufsgruppen in denen viel gesprochen wird, bedürfen der logopädischen Behandlung, aber auch immer

mehr Kinder haben Schwierigkeiten mit dem Sprechen und der Sprache. Das Sprachverhalten in den Familien hat sich grundlegend geändert. Oft fehlt durch die Beeinflussung der Medien die ausreichende Kommunikation und immer mehr Kinder sehen ihren Lebensmittelpunkt im Fernsehen, am Computer oder der Playstation“, berichtet die Logopädin. Die Gebietsentscheidung für den Stadtteil Bieblach fiel ihr sehr leicht. „Ich kenne den Bieblacher Hang gut und wusste, dass dort noch kein Logopäde praktiziert. Durch die umfassenden Sanierungen siedeln sich mehr und mehr junge Familien an. Damit kann sich der Patientenkreis erweitern“, fügt sie weiter an. Wenn alles so kommt, wie es sich Gudrun Pannach vorstellt, wird vielleicht auch ihre jüngste Tochter mit in den Praxisbetrieb einsteigen. Die 20-Jährige absolviert zur Zeit eine logopädische Ausbildung und zeigt schon Ambitionen, dass aus der Praxis, die sich in der Johannes-R.-Becher-Straße 64 befindet, ein therapeutisches Familienunternehmen wird. Für ihre Patienten ist Logopädin Gudrun Pannach

montags	von 8 bis 16 Uhr
dienstags	von 8 bis 18 Uhr
mittwochs	von 8 bis 13 Uhr
donnerstags	von 8 bis 17 Uhr
freitags	von 8 bis 12 Uhr

sowie nach persönlicher Vereinbarung unter Telefon 5512423 zu erreichen.